Zeitschrift: Badener Neujahrsblätter

Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden

Band: 18 (1943)

Artikel: Baden

Autor: Kaeslin, Hans

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-321706

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

BADEN

Du musst dein Gasthaus suchen gehn: es liegt
abseits vom Lärm der Wagen und der Schritte
auf einem stillen Platz, in dessen Mitte
sich einer Linde Wipfel leise wiegt.

Drückt auf das breite Dach die Sommerglut,
So falten sich die grünen Läden alle
an der gedehnten Wand. Doch in die Halle
dringt Kühlung von der gleitend grünen Flut.

Wenn Abend deine Sinne neu belebt,
lustwandelst du vom Platze zu der Brücke,
und nach dem milden Hang gehn deine Blicke,
von dem der Rebenblüte Düften schwebt.

Wer ahnte wohl, dass unfern Essen sprühn
und Krane gleiten, Hämmer niederfallen?
Das Donnern fängt sich in der Wipfel Wallen
und in den Gärten, wo die Rosen glühn.

Und Turm und Tor. Und einer Fahne Wehn
vom Mauerrande über Felsenstufen.
Du sinnst: Was die Jahrhunderte hier schufen
mag durch Jahrhunderte noch fortbestehn!

HANS KAESLIN